



powered by

Von Oban nach Tobermory, Canna, Isle of Skye, Mallaig, Loch Aline, Loch Spelve und Fort William

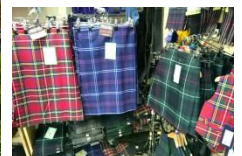
Crew: Clemens, Sophie, Michaela, Annette, Roger, Alev, Hermann
Yacht: Jeanneau 43 DS

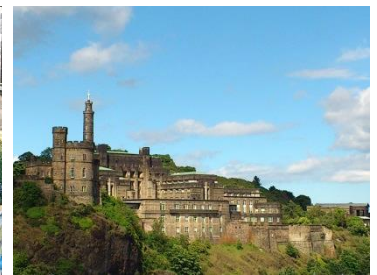
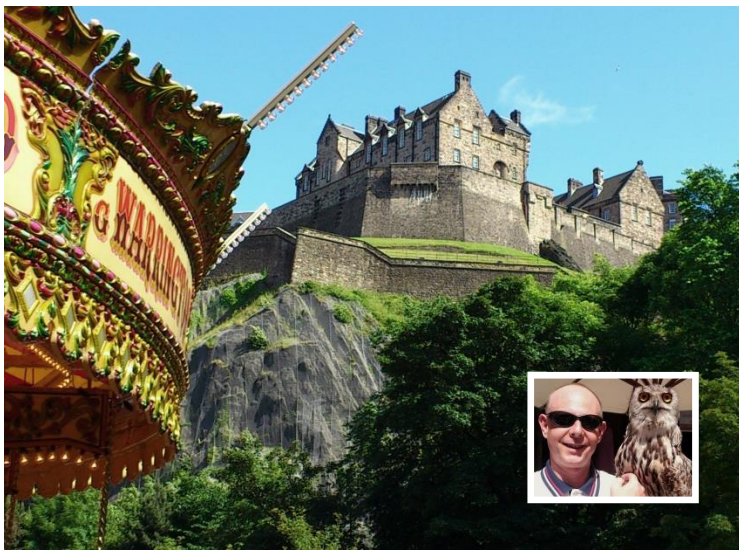
08.-09.07.2016
Edinburgh - Oban

Ein steifer Wind weht auf dem *Calton Hill* und Wolken jagen über die Silhouette der geschichtsträchtigen Stadt *Edinburgh*. Der Blick schweift vom Häusermeer zu grünen Hügeln, dem *St. Andrews House*, dem *National Monument* und dem *Old Observatory House* – ein erster Eindruck vom rauen Charme *Schottlands*. In der *High Street* unterstreicht der Klang von Dudelsäcken das mittelalterliche Flair der historischen Gebäude. Die Läden zwischen den Pubs und Restaurants bieten Whisky aus vielen verschiedenen Destillieren an, die typischen schottischen Kilts sowie Produkte aus Kaschmirwolle. Auf der *Princess Street* hingegen kann man in Kaufhäusern internationale Markenkleidung erstehen. Neben den angrenzenden saftig grünen Parkanlagen ragt das *Walter Scott Memorial* empor. In der Sonne

lässt es sich hier prächtig zwischen bunten Blumenbeeten flanieren und den Blick auf das aus dem 7. Jahrhundert stammende *Edinburgh Castle* genießen. Um 13 Uhr Ortszeit wird dort die *One O'Clock Gun* abgefeuert, die ursprünglich dazu diente, den Segelschiffen im *Firth of Forth* eine exakte Zeitangabe für ihre Chronometer zu liefern.

Mit dem City Link Bus führt die Reise weiter nach *Glasgow* und von dort durch die grünen Hügel der *Highlands*. Meist bleibt die Landschaft, kleine Wasserfälle und Burgen, in Wolken und Nebel verborgen. Unser Ziel, das kleine Städtchen *Oban* ist das Zentrum der Westküste und Hauptfährhafen für die inneren und äußeren *Hebriden*. Auf einem Hügel über den Häusern thront der nicht fertiggestellte Nachbau des Kolosseums von Rom, der *McCaig's Tower*. Ein großer Supermarkt bietet alles was wir für unseren Segeltörn an Lebensmitteln benötigen. Nachdem wir unsere Yacht *ELOISE* bereit zum Auslaufen gemacht haben, lassen wir den Tag nach einem gemütlichen Abendessen am Hafen bei Whisky aus der örtlichen Destillerie ausklingen.





10.07.2016
Dunstaffnage Bay - Oban 28 SM

Vormittags laufen wir bei Nieselregen aus der *Dunstaffnage Marina* aus. Ein Seeadler kreist über der Bucht. Draußen im *Firth of Lorn* sehen wir Seehunde schwimmen, während wir einige Manöver durchführen damit die Crew sich kennenlernt. Pantry Chefin Michaela serviert zur Stärkung ein Gemüse Risotto, bevor wir zum *Lady's Rock* segeln. Die winzige Insel ist bei Flut bis auf den kleinen Leuchtturm

unter Wasser. Durch die Gezeitenströme bilden sich beachtliche Strudel und signifikante Wellen. Im 16. Jahrhundert setzte Lachlan Maclean hier bei Ebbe seine Frau aus um sie ertrinken zu lassen. Fischer retteten die Todgeweihte jedoch. Heute sehen wir von fern einige Robben auf dem kleinen Felseiland liegen. Für die Nacht nehmen wir eine Boje direkt vor dem Hafen von *Oban* und beenden unseren ersten Segeltag mit Prosecco und Bruschettas.



11.07.2016
Oban - Tobermory 33 SM

Über den *Firth of Lorn* geht es zur Passage zwischen *Mull* und *Lismore Island*. Aus dem *Sound of Mull* ziehen Regenwolken heran und der Wind frischt auf. Bald kreuzen wir bei 7 Bft Nordwestwind im zweiten Reff, und machen dabei 9 Knoten Fahrt. Bei einer Wende wird unerwartet Annettes Rettungsweste ausgelöst – ein lustiger Anblick für die anderen. Zu beiden Seiten ziehen grüne Hügel vorbei, teils bewaldet, und manchmal ergießt sich ein kleiner Wasserfall von den Anhöhen. Die eine oder andere mittelalterliche Ruine rundet das Bild ab.

Um unser Tagesziel zu erreichen, machen wir später etwas Strecke unter Motor. Das kleine Fischerdorf *Tobermory* ist der Hauptort der Insel *Mull* und erfreut mit einer bunten Waterfront. Schon beim Anlaufen des Hafens ist Dudelsackmusik zu hören. Die kleine Marina mit guter Infrastruktur verspricht eine ruhige Nacht – Sophie legt Bug voran am Schwimmsteg an. Es gibt im Ort einen Supermarkt und mehrere Lokale. Überregional bekannt ist die Whisky Brennerei „*Tobermory Distillery*“, die 1798 gegründet wurde. Nach einem kleinen Spaziergang kehren wir zu Speis und Trank ins „*MacGochans*“ nahe dem Hafen ein.



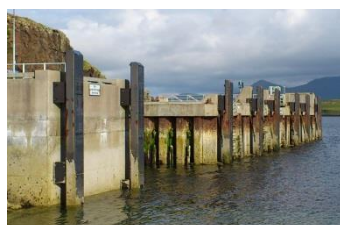
TOBERMORY



12.07.2016
Tobermory - Canna 34 SM

Wir segeln nach Nordwesten aufs offene Meer und passieren den unter Seeleuten berühmten *Point of Ardnamurchan*. Bei 4 Bft und moderater Welle lassen wir zunächst die Insel *Muck* und später auch *Rum* an Steuerbord. Als sich die Sonne zeigt, genießen wir einen Kaffee im Cockpit, während imposante Basaltklippen und üppig grüne Berge an uns vorüberziehen. Roger montiert seine GoPro Kamera am Bug. Alev steuert die Insel *Canna* an, bekannt für ihre zahlreichen Vogelarten, darunter der Atlantiksturmtaucher und der Papageitaucher. 1938 wurde die Insel von Dr. John Lorne Campbell, einem schottischen Historiker und Schriftsteller, erworben. Er vermachte die Insel 1981 dem National Trust for Scotland zusammen mit seinen bedeutenden Archiven im *Canna House*, die schottisch-gälische Lieder und Dichtung,

viele historische Fotos, Manuskripte und Sprachaufnahmen enthalten. Ungefähr 20 Menschen wohnen heute auf der Insel und betreiben Landwirtschaft. Infrastruktur wie etwa ein Mobiltelefonnetz gibt es nicht, der Strom wird mit Dieselgeneratoren erzeugt. Der Tidenhub beträgt hier etwa 3 Meter. Da im Scheitel des malerischen Naturhafens nur noch eine letzte Boje frei ist, gilt es zu berechnen, ob die Wassertiefe auch bei Niedrigwasser für unsere Yacht ausreichend ist. Mit dem Dinghi landen wir sodann an der Wharf für das Versorgungsschiff an, wandern um die Bucht und durch die Wiesen. Es gibt vereinzelte Häuser und zwei Kirchen. Auf einem Felsen liegen zwei Ringelrobben, ringsum grüne Hügel, Schafe, Kühe ... Faszinierend ist auch die trockenfallende Uferzone mit Kelp und verschiedensten Kleinlebewesen. Der für schottische Verhältnisse milde Abend wird bei Tee mit Rum im Cockpit zelebriert.





13.07.2016
Canna - Mallaig 35 SM

Zu den äußeren *Hebriden* zu fahren scheint aufgrund der Wetterprognose zu unsicher – schlimmstenfalls würden wir dort mehrere Tage festsitzen. Also nehmen wir Kurs auf die *Isle of Skye* (dt. „Insel des Nebels“), die größte Insel der inneren *Hebriden*. Unterwegs sehen wir Papageitaucher (Puffins) – zu scheu um sie fotografieren zu können. Durch den *Soay Sound* geht es nach *Loch Scavaig*, gesäumt von bis zu 1000 Meter hohen Bergen. Wasserfälle ergießen sich von den zerklüfteten Hängen.

Wir ankern bei 12 Meter Tiefe und wassern das Dinghi in der atemberaubenden, schroffen Naturkulisse. Sophie, Michaela, Annette und Hermann rudern zu einem Felsen in der Bucht, um die dort lebenden Kegelrobben zu beobachten. Zuerst sind diese von deren Ankunft nicht erfreut, strecken dann aber neugierig ihre Köpfe rund um das kleine Boot aus dem Wasser um die Eindringlinge auszuspähen. Der Name „Kegelrobbe“ leitet sich nicht wie weitläufig vermutet von der Kopfform der Tiere ab, sondern von der kegelförmigen Zahnform. Ausgewachsene Exemplare benötigen etwa zehn Kilogramm Fisch pro Tag.



Bei 4 Bft segeln wir weiter Richtung Festland, zu dem Fischer- und Fährhafen *Mallaig*. In der dortigen Marina wurde ein nagelneues Gebäude mit Duschen und Wäscherei errichtet. Im Dorfzentrum gibt es mehrere Pubs, Restaurants und Läden. Bekannt ist das gerade einmal 800 Einwohner zählende *Mallaig* auch als Endstation des Dampfzugs „*The Jacobite*“, der im Sommerhalbjahr täglich nach *Fort William* fährt. Für unser leibliches Wohl sorgt heute die Küche des „*Steam Inn*“.

durch die Barten gesiebt wird. Für die Wintermonate wandern sie in subtropische, gemäßigt-warme Gewässer zur Paarung sowie der Geburt ihrer Jungen. Im Sommer wandern sie zur Nahrungsaufnahme in die kälteren Gewässer der Arktis.

14.07.2016
Mallaig - Tobermory 44 SM

Bei kühlem Wind kreuzen wir zwischen der Küste und den Inseln Richtung Süden. Zwei Mal sichten wir dabei einen Finnwal. Diese Meeressäuger können bis zu 24 Meter lang werden und ernähren sich fast ausschließlich von Krill, der

Die Sonne zeigt sich heute deutlich seltener und ist von einem Halo umrahmt. Das erwartete Schlechtwetter – es soll bald Windgeschwindigkeiten von mehr als 40 Knoten geben - lässt *Tobermory* als sicheren Aufenthaltsort erscheinen. Diesen Gedanken hatten andere Segler auch, und so ist der kleine Hafen bei unserer Ankunft schon voll. Eine letzte Boje neben einem Wasserfall und einer Reiherkolonie ist noch frei. Mit dem Dinghi setzen wir zum Ort über um dort zu bummeln und ins „*MacGochans*“ einzukehren. Die Nacht wird ruhiger als erwartet.



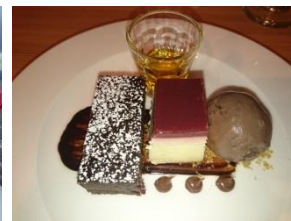
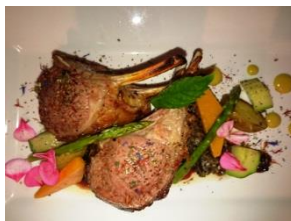


LOCH ALINE

**15.07.2016
Tobermory - Loch Alaine 38 SM**

Schon um 6 Uhr morgens geht es um die Nordspitze von Mull. Der Wetterbericht hat sich wieder geändert und wir wollen versuchen die *Treshnish Isles* anzulaufen. Dort gibt es große Kolonien von Puffins. Am *Caliach Point* stehen jedoch 3 Meter hohe Wellen und der Wind ist viel stärker als erwartet. Über Funk bekommen wir eine Sturmwarnung der Stornoway Coastguard: es bleibt uns nichts anderes übrig als umzukehren. Während die Crew an Deck unter grauem Himmel durch den Regen segelt, bereitet Clemens eine Eierspeise zu. Unser Weg führt uns nun durch den *Sound of Mull* nach Südosten bis zur schmalen Einfahrt von *Loch*

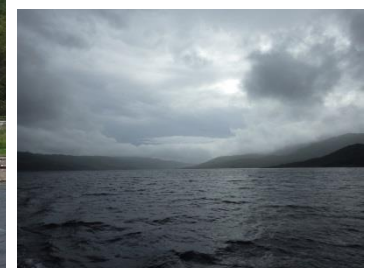
Alaine. Nach dem Passieren dieses gut betonnten aber seichten Nadelöhrs, öffnet sich eine idyllische Bucht mit bewaldeten Hügeln und kleinen Wasserfällen – selbst bei dem schlechten Wetter ein famoser Anblick. An der Westseite gibt es einen Pontoon zum Festmachen (Strom und heiße Duschen inklusive). *Lochaline* ist mit etwa 200 Einwohnern der wichtigste Ort in *Morvern* und verfügt neben einer Siliciumdioxidsandmine über einen Laden und eine Tankstelle. Sophie reserviert für uns einen Tisch im ausgezeichneten „*White House*“ Restaurant. Fisch und Lamm vom Feinsten lassen diesen Abend zum kulinarischen Höhepunkt des Törns werden.



**16.07.2016
Loch Alaine - Fort William 37 SM**

Nach dem Besuch der örtlichen „Highland Games“ machen wir uns auf, den *Lynn of Movern* nach Nordosten zu durchsegeln. Dabei soll die Engstelle bei *Corran Point* bei einlaufender Tide erreicht werden um mit dem Strom in den inneren Teil von *Loch Linnhe* zu gelangen. Immer wieder ergießt sich Regen aus dem stets grauen Himmel und die Sichtweite ist teils stark herabgesetzt. So können wir uns nur selten an der schönen Landschaft erfreuen. Wer nur die freundliche Seite *Schottlands* sehen will, genießt besser

einen Bildband. Jedenfalls haben wir kaum Seegang in dem engen Fjord zu erwarten. In den Abendstunden erreichen wir *Fort William*, das seinen Namen einer Befestigungsanlage verdankt, die einst den Zugang zum *Great Glen* kontrollierte, im 19. Jahrhundert aber einer Eisenbahntrasse weichen musste. Hier beginnt auch der *Caledonian Canal*, welcher von hier aus quer durch *Schottland* – unter anderem auch durch das bekannte *Loch Ness* – führt. An einer Boje in einer kleinen Bucht genießen wir Pasta mit Thunfischsauce. Ganz in der Nähe verbirgt sich der *Ben Nevis*, der höchste Berg *Großbritanniens*, in den Wolken.





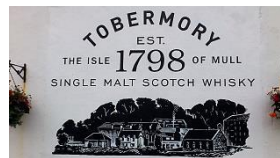
ISLE OF SHUNA

**17.07.2016
Fort William - Loch Spelve 48 SM**

Frühmorgens brechen wir wieder in südlicher Richtung auf. Beim *Corran Point* steht die Windsee gegen die ablaufende Tide und sorgt für einen wilden Ritt über die Wellen. Bei der Insel *Shuna* unternimmt die Crew nach dem Füllen unseres Dieseltanks einen Regenspaziergang. Eine im Wasser stehende Burgruine liegt wildromantisch unter den Regenschleiern. Vorbei am *Lady's Rock* fahren wir an der Ostseite von *Mull* entlang der Klippen bis zur Passage von *Loch Spelve*. Nach der engen Durchfahrt, die mit äußerster Bedachtsamkeit zu nehmen ist, eröffnet sich eine große, wie ein Binnensee wirkende Bucht. Die Wolken reißen etwas auf und geben den Blick auf eine traumhafte Naturkulisse frei. Unter sanften Hügeln und Bergen ankern wir in der geschützten Nordwestecke und werden von einer Schar Möwen begrüßt. Michaela, Annette, Sophie und Clemens unternehmen noch einen Ausflug an Land, bevor die Dämmerung einsetzt.

**18.07.2016
Loch Spelve - Dunstaffnage Bay 21 SM**

Dichter Nebel liegt über dem *Firth of Lorn* und lässt uns die Absicht, eine südlich gelegene Insel anzusteuern, verwerfen. Es geht zum Süden von *Kerrera*. Bei der Fahrt durch den engen Kanal zwischen Insel und Festland, entlang steiler Felsen und nasser Wiesen, könnte man glauben sich in einem mystischen Märchenland aus vergangenen Zeiten zu befinden. Tief hängen die Wolken und Nebelschwaden über dem rauen Land - ein Ort voller Geheimnisse und Legenden. In einer kleinen Bucht machen wir einen Stopp an einer Boje. Während Roger das Manöver fährt, bereitet Michaela eine herzhafte Jause vor. Am Nachmittag geht es bei hervorragendem Wind noch einmal auf das Meer hinaus, bevor wir im Heimathafen der *ELOISE* - der *Dunstaffnage Marina* - festmachen. Das Ende dieses aufregenden Törns mit all den Gegensätzen - Schroffheit und Idylle, Sturm und Sonnenschein - feiern wir im vorzüglichen Restaurant des Hafens.



„Nichts verjährt so schnell wie Wohltaten, für die man Dankbarkeit erwartet.“ Sprichwort aus Schottland

Dieser Reisebericht ist Wolfgang gewidmet